

MICHEL
DE
MONTAIGNE

IN
SELBSTZEUGNISSEN
UND
BILDDOKUMENTEN

DARGESTELLT
VON
FRANCIS
JEANSON



ROWOHLT

INHALT

DER MANN UND DAS WERK

EIN GUT AUSGEFÜLLTES LEBEN	7
EINE EINFACHE UND LEBENDIGE SPRACHE	13
«ICH MALE MICH SELBST»	14
DIE ERSTE PERIODE	19
ÖFFENTLICHE BEICHTE	21
«EIN DORNIGES UNTERNEHMEN»	29
«WER LANGE GELEBT HAT, HAT WENIG GELEBT»	32
OFFENHEIT UND WAHRHEIT	38
MORAL DES GUTEN WILLENS	44
ÜBER ALLES: DIE ORDNUNG	47
SOKRATES, NICHT CHRISTUS	61
MONTAIGNE IN UNS	66

TEXTE 69

Erinnerungen an die Kindheit 69 / Die Begegnung mit Etienne de la Boetie 77 / Über die Ehe 78 / Einstellung zu den Kindern 87 / Tod des Vaters und Antritt des Erbes 88 / Gedanken über die Essais 92 / Marie de Gournay 96 / Montaigne wird vorübergehend verhaftet 99 / Eine Selbstschilderung 99 / Über das Essen und Trinken 103 / Über die Krankheit im allgemeinen und die Ärzte 104 / Über seine eigene Krankheit und wie er sie zu heilen sucht 109 / Montaigne wird zum Bürgermeister von Bordeaux gewählt 115 / Eine Selbstanalyse seines Wesens 119 / Reflexionen über das Alter und den Tod 123 / Die Pest und sonstige Schicksalsschläge 133 / Über die katholische Religion 135 / Montaigne und die Zensur 138 / Was vom Himmel kommt 141 / Gott 145 / Andere Länder, andere Religionen 146 / Wider den Atheismus 149 / Erziehung der Jugend 150 / Reisen sind nützlich 153 / Philosophie tut not 154 / Freigebigkeit und Verschwendungssucht der Könige 157 / Fragwürdigkeit des Kolonialsystems 159

ZEITTADEL 163

ZEUGNISSE 165

BIBLIOGRAPHIE 169